



STADT WUPPERTAL
KULTURBÜRO

3.-11. MAI

WUPPERTALER LITERATUR BIENNALE 2024

VOM VERSCHWINDEN

www.wuppertaler-literatur-biennale.de

INHALT

Grußwort von Kulturdezernent Matthias Nocke	4
Vom Verschwinden / Einführung	6
Eröffnung / Michael Köhlmeier	8
Christiane Gibiec	10
Hans Werner Otto	11
Marina Jenkner	12
Emily Jeuckens	13
Andreas Steffens	14
Halim Youssef	15
Hung-min Krämer	16
Patrick Salmen	17
Relaunch Literaturmagazin KARUSSELL	18
Preis der Wuppertaler Literatur Biennale 2024	20
Kristin Höller	22
Decolonize Wuppertal: Sussy Dakaro	23
Ronya Othmann	24
Verónica Gerber Bicecci	25
Jenifer Becker	26
Trifonia Melibea Obono Ntutumu	27
Charlotte Gneuß	28
Diskurs: Vom Verschwinden der Utopien	30
Melanie Raabe	32
Siegersbusch: KFK-AI/KI-FKA	33
Literaturhaus: HörenSagen mit Horst Konietzny	34
Lyrik: Pegah Ahmadi und Jürgen Nendza	35
Diskurs: Vom Verschwinden der Erinnerung	36
Ned Beaman	37
Jan Kuhlbrodt	38
Literatur auf der Insel: Helgard Haug	39
Ida Schiele & Avan Weis: grieving spaces	40
Dana von Suffrin	42
Johanna Sebauer	43
Raoul Schrott	44
Impressum & Kontakt	48
Preise, Vorverkauf & Verkaufsorte, Awareness, Barrierefreiheit, Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen	49
Social Media, Sponsoren & Partner	50

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

der Startschuss zur 7. Wuppertaler Literatur Biennale, seit dem Start 2012 mit dem Titel »Freiheit«, steht unmittelbar bevor. In diesem Jahr lautet das Motto »Vom Verschwinden«.

Vom 3. bis 11. Mai 2024 können sich alle Interessierten davon überzeugen, dass das »Verschwinden« ein höchst aktuelles Gegenwartsthema ist.

Das Programm bildet verschiedene Aspekte des Verschwindens als aktuelles sozialgesellschaftliches, zwischenmenschliches und ökologisches Zeitgeistphänomen ab – Themen, die uns derzeit sowohl im Alltag als auch auf den politischen und kulturellen Bühnen überall begegnen. Das Verschwinden hat eine starke politische Dimension, die sich als roter Faden durch die Woche der Biennale zieht, jedoch ohne den ästhetischen Wert der Literatur und die Lust am Text zu überschatten.

Vieles droht zu verschwinden: die Arten in einer bedrohten Biodiversität, die Industrie – aus Deutschland, der Frieden, der christliche Glaube, die Gewissheit, das Vertrauen und die Zuversicht.

Auch in diesem Jahr können wir uns wieder auf Beiträge von unterschiedlichen Autor*innen freuen: Von etablierten und mehrfach ausgezeichneten Autor*innen wie Michael Köhlmeier zur Eröffnung in der Immanuelkirche und Raoul Schrott bei der Abschlussveranstaltung bis hin zu Newcomer*innen wie Johanna Sebauer und Kristin Höller, von internationalen Gästen wie Trifonia Melibeia Obono aus Äquatorialguinea und Verónica Gerber Bicecci aus Mexiko bis hin zu Wuppertaler Autor*innen wie Christiane Gibiec, Hans Werner Otto, Marina Jenkner und Hung-min Krämer.

Die Veranstaltungen finden an über 20 verschiedenen Locations in Wuppertal statt, die teils eng mit dem Inhalt der Veranstaltungen verknüpft sind. So liest etwa die beliebte Krimi-Autorin Melanie Raabe im Polizeipräsidium, denn auch im Krimi-Genre spielt das Verschwinden natürlich eine wiederkehrende Rolle. Auch die beiden durch Asal Dardan moderierten Panels sind im zukünftigen Pina Bausch Zentrum als Raum für gesellschaftlichen Diskurs am richtigen Ort.

Der von der Kunststiftung NRW gestiftete Preis der Wuppertaler Literatur Biennale wird wieder verliehen und hatte mit 230 Bewerbungen mehr Aufmerksamkeit als je zuvor, was den starken Bedarf nach der Förderung der Autor*innen von morgen verdeutlicht. Mit Şeyda Kurt und Lena Gorelik als Moderatorin und Preisrednerin ist die Verleihung mit zwei wichtigen Autorinnen der Gegenwart prominent besetzt.

Ich danke an dieser Stelle den langjährigen Unterstützern und Förderern, ohne die die Wuppertaler Literatur Biennale nicht zu realisieren wäre: dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, der Kunststiftung NRW, der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung, der Stadtsparkasse Wuppertal und der Firma Knipex. Ebenfalls danke ich den vielen Kooperationspartnern, die aus dem Format eine wahre Gemeinschaftsleistung der Wuppertaler Kulturlandschaft machen. Nicht zuletzt gilt mein Dank dem Team des Kulturbüros unter der Leitung von Dr. Bettina Paust und Julia Wessel als Projektleiterin für die Planung und Umsetzung.

Besuchen Sie die vielen Veranstaltungen der Literatur Biennale, ich bin sicher, dass die spannenden und abwechslungsreichen Erlebnisse einen bleibenden Eindruck hinterlassen und Ihre Resilienz gegen das »Verschwinden« stärken!



Mathias Nocke
Kulturdezernent

VOM VERSCHWINDEN – EINE EINFÜHRUNG

Der steigende Meeresspiegel verschluckt Stück für Stück ganze Inselstaaten. Jeden Tag sterben bis zu 150 Tierarten aus. Etwa die Hälfte aller anerkannten Sprachen wird bald von keiner lebenden Person mehr gesprochen. Lebenswelten, Familienmodelle und Berufsgruppen weichen neuen gesellschaftlichen Entwicklungen. Flucht- und Exilerfahrungen reißen Lücken in Biografien. Angriffskriege bedrohen kollektive Identitäten, und Erinnerungskultur ist ein kontrovers diskutiertes Politikum. – Die Wuppertaler Literatur Biennale widmet sich in ihrer siebten Ausgabe dem vielschichtigen Motto »Vom Verschwinden«.

Um das titelgebende Phänomen greifbar zu machen, scheint die Literatur das optimale Medium zu sein: Das Schreiben vermag zum einen zu erhalten, zu konservieren, aber auch zu selektieren und wirkt damit aktiv auf die Art und Weise ein, wie wir als Gesellschaft erinnern oder vergessen. Zum anderen kann Literatur nicht nur den Prozess des Verschwindens beschreiben, sondern auch wie keine andere Kunstform das Abwesende erfahrbar machen.

Entgegen der anfangs erwähnten Beispiele aus unserer globalen Lebensrealität begreift die Literatur der Gegenwart das Verschwinden nicht durchweg als gewaltsames oder nostalgisches Element: Hier offenbart es sich oft als Metamorphose oder als einziger Ausweg aus einer Sackgasse und wird durch eine bewusste Entscheidung zum radikalen Kurswechsel, zum Aufbruch in etwas Neues. Der Blick zurück dient dabei lediglich der Spurensuche, dem Verständnis der Gegenwart durch das Füllen von Leerstellen.

Die rein literarische Perspektive wird im Programm der diesjährigen Wuppertaler Literatur Biennale wieder um diskursive Veranstaltungen bereichert: Wir freuen uns, dass die Autorin Asal Dardan zwei Panels kuratiert hat und als Gastgeberin moderieren wird, die zwei hochaktuelle Schlaglichter auf das diesjährige Motto werfen.

Auch die lokale Literatur- und Kulturszene leistet einen wichtigen Beitrag zur Vielfalt der thematischen Aspekte: Samstag, der 4. Mai ist ausschließlich Autor*innen aus der Region gewidmet. Darüber hinaus wurden Wuppertaler Akteur*innen und Initiativen erstmals über einen Open Call eingeladen, Begleitformate zum Programm zu entwickeln. Der Beitrag »grieving spaces« von Ida Schiele und Avan Weis, eine Ausgabe der Reihe »HörenSagen« des Literaturhauses, eine Veranstaltung von Decolonize Wuppertal zu Sussy Dakaro und ein interdisziplinärer Beitrag zu Fragen der künstlichen Intelligenz der Firma Siegersbusch ergänzen das Lesungsprogramm um innovative Veranstaltungsformate »made in Wuppertal«.

Die Wuppertaler Literatur Biennale präsentiert im Jahr 2024 unter dem Motto »Vom Verschwinden« Autor*innen, die mit hoher gesellschaftspolitischer Relevanz Themen beleuchten, die unseren Blick auf die Gegenwart und in die Zukunft prägen, aber auch poetische, ästhetische Elemente des Verschwindens in den Blick nehmen. In diesem Jahr ermöglicht erstmalig ein Festivalticket den Besuch aller Veranstaltungen der Wuppertaler Literatur Biennale – wir laden also herzlich ein, uns und viele wunderbare Gäst*innen bei den Erkundungen des Verschwindens zu begleiten.

Ruth Eising, Thorsten Krämer, Torsten Krug, Julia Wessel
Kurator*innen der Wuppertaler Literatur Biennale 2024

mit herzlichem Dank an Luisa Banki, Birte Fritsch, Matei Chihaiia, Katja Schettler, Antonius Weixler, Bettina Paust und das Team des Kulturbüros.

ERÖFFNUNG DER WUPPERTALER LITERATUR BIENNALE 2024

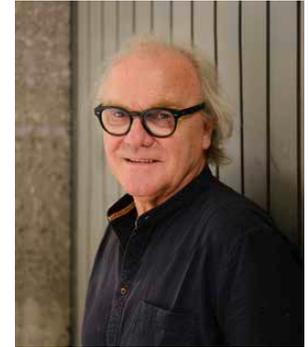
DURCH OBERBÜRGERMEISTER PROF. DR. UWE SCHNEIDEWIND

DAS PHILOSOPHENSCHIFF

LESUNG MIT MICHAEL KÖHLMEIER

Moderation: Thomas Böhm

St. Petersburg in Zeiten der bolschewistischen Repression: Die vierzehnjährige Anouk wird zusammen mit ihrer Familie auf ein Schiff verfrachtet. Auf Befehl von Lenin sollen sie und andere Intellektuelle ins Exil verbannt werden. Tagelang treibt das Schiff auf dem offenen Meer, als schließlich ein letzter Passagier an Bord gebracht wird: Lenin selbst. Anouk lernt den Revolutionär als kranken Mann kennen, der nun seinerseits Opfer diktatorischer Mächenschaften wird.



»Sie sagten, wir müssen Russland verlassen. Man wird uns nichts tun. Aber wir müssen gehen. Es sei ein Entgegenkommen der Regierung. Eine Art Gnade der Regierung. Eines Tages würden wir es verstehen und dankbar sein.«
(Michael Köhlmeier, Das Philosophenschiff)

»Eine berührende, politisch hellsichtige Parabel auf die Politik des Terrors.« (SWR)

»Eine eindringliche, leicht und zugleich zweifelnd erzählte Geschichte vom Scheitern großer Ideen im 20. Jahrhundert.«
(Verena Auffermann, Deutschlandfunk Kultur)

Michael Köhlmeier lebt in Hohenems/Vorarlberg und Wien. Bei Hanser erschienen u. a. die Romane »Das Mädchen mit dem Fingerhut« (2016), »Matou« (2021) und zuletzt »Frankie« (2023). Der Autor wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Literaturpreis der Konrad-Adenauer-Stiftung sowie dem Marie Luise Kaschnitz-Preis für sein Gesamtwerk.



Thomas Böhm ist Journalist, Literaturvermittler und Autor. Von 1999 bis 2010 war er Leiter des Literaturhauses Köln und von 2011 bis 2014 Programmleiter des internationalen Literaturfestival berlin. Zuletzt veröffentlichte er »Die Wunderkammer des Lesens« und »Alles Gute!: Das Buch, das Ihnen den Glauben an die Menschheit zurückgibt«.

Samstag, 4. Mai, 11:00 Uhr | Eintritt: Tagesticket 14/8 €
LOCH, Plateniusstraße 35, 42105 Wuppertal

NEDDEREND – EIN 68ER ROMAN

LESUNG UND GESPRÄCH MIT CHRISTIANE GIBIEC

Moderation: Annette Hager



Christiane Gibiecs »Nedderend« spielt in den Jahren 1967 und 1968 im norddeutschen Oldenburg i. O. Vier Jugendliche wollen wissen, wie ihre Eltern die NS-Zeit erlebt haben – und stoßen auf Schweigen. Was hat der Vater von Micha und Ika als Besatzer in Norwegen gemacht? Was wussten die Eltern über die Konzentrationslager? Und

was wurde aus den Sinti-Familien, die vor dem Zweiten Weltkrieg in der Nähe des Nedderend lebten und seitdem verschwunden sind? Als die Eltern von Tilde endlich über die Vergangenheit zu reden beginnen, eröffnet sich den Jugendlichen die Hölle von Auschwitz.

»Nedderend« ist eine Geschichte über die Sprachlosigkeit, die Vernarbungen und Verstrickungen der bundesdeutschen Nachkriegsgesellschaft und die Rebellion der Jugend gegen die Verdrängung der NS-Verbrechen. Die Autorin ist selbst in Oldenburg am Nedderend aufgewachsen; ihr fiktionaler Roman fußt auf mehreren historischen Studien zur Verfolgung der norddeutschen Sinti.

Christiane Gibiec ist Autorin in Wuppertal. Ihr Werk umfasst Romane, Sach- und Kinderbücher und Dokumentarfilme. Sie arbeitete lange als Lehrbeauftragte für creative writing an der Bergischen Universität Wuppertal und leitet Schulworkshops und Schreibwerkstätten.



Annette Hager hat der »Irgendwas mit Büchern«-Wunsch in eine Ausbildung zur Buchhändlerin geführt. Es folgten ein Studium der Literaturwissenschaft, Germanistik und Sozialwissenschaft sowie ein journalistisches Volontariat. Sie arbeitet u. a. als freie Journalistin, Moderatorin (Resonanzen) und Autorin der Kulturwelle WDR3.

Samstag, 4. Mai, 12:00 Uhr | Eintritt: Tagesticket 14/8 €
LOCH, Plateniusstraße 35, 42105 Wuppertal

HIER UNTEN LEUCHTEN WIR

LESUNG UND GESPRÄCH MIT HANS WERNER OTTO

Moderation: Annette Hager

Hans Werner Ottos vier Wuppertaler Erzählungen erinnern an Verwandte, Bekannte, Nachbarn aus der Zeit der Naziherrschaft, in der Menschen und Orte verschwanden, und alles, was lieb geworden, zum Teufel ging.

In »Westkotten« geht der Autor den Spuren des 1942 in der Ukraine gefallenen jungen Soldaten Willi Otto nach. Vom Bombenangriff auf Barmen 1943 liest man in »Ilse und die anderen«. Ilse war Patientin bei dem jüdischen HNO-Arzt, von dessen Schicksal »Rappoport« erzählt. Die Beziehung einer weiteren Patientin Dr. Rappoports zu ihrem Patenonkel, dem NS-Außenminister Joachim von Ribbentrop, schildert Brickendrop und das Patenkind.

Hans Werner Otto, geboren 1954, hat bisher mehrere vornehmlich regional-historische Erzählungen veröffentlicht (zuletzt: »Rotter Blüte«, 2020 und »Hier unten leuchten wir«, 2023) sowie einen Roman: »Gott wird uns schon nicht kriegen«. Letzteres hofft er immer noch.



Samstag, 4. Mai, 13:00 Uhr | Eintritt: Tagesticket 14/8 €
LOCH, Plateniusstraße 35, 42105 Wuppertal

VERSCHWINDEN WOLLEN

LESUNG UND GESPRÄCH MIT MARINA JENKNER

Moderation: Annette Hager



Eine Textcollage über die Psychologie des Verschwinden-Wollens: das Verschwinden aus dem eigenen Körper, das Verschwinden aus den eigenen Gedanken, das ungewollte Verschwinden aus der Heimat (Flucht). Anhand vorgetragener Ausschnitte aus ihren Büchern erlaubt Marina Jenkner Einblicke in das komplexe Innenleben ihrer Figuren.

So erzählen »Nimmersatt und Hungermatt« sowie »Hungertochter, Himmelskind« davon, dass Frauen hungern, immer dünner werden, sich unsichtbar machen, als könnten sie damit aus dieser Welt verschwinden. Dazu passt die Geschichte von Undine aus »Blaue Ufer«, die aufgrund traumatischer Erfahrungen ihren Körper verlassen möchte. Traumata durch erlebte Flucht und eine nicht mehr existente Heimat liegen dem Roman »Die UnWillkommenen« zugrunde. Um verblasste Erinnerungen aufgrund von Demenz geht es in »Die Geschichtenlauscherin«.

Marina Jenkner, geboren 1980, studierte Germanistin, lebt als Schriftstellerin und Texterin in Wuppertal und betreibt den Kulturort »Die arme Pöetin«. 2006 debütierte sie mit »WUPPERlyrik«, es folgten »Nimmersatt und Hungermatt«, der Flüchtlingsroman »Die UnWillkommenen« sowie zuletzt die Romane »Blaue Ufer« und »Die Geschichtenlauscherin«.

Samstag, 4. Mai, 14:00 Uhr | Eintritt: Tagesticket 14/8 €
LOCH, Plateniusstraße 35, 42105 Wuppertal

ALMA MATER

LESUNG UND GESPRÄCH MIT EMILY JEUCKENS

Moderation: Claudia Cosmo

»An unsolved grief returns to scatter windows in the skin, like lines of ink in running water, always not quite here, but never gone.«
(John Burnside)

In »Alma Mater« wacht eine junge Frau mit einem blauen Auge in ihrer Heimatstadt auf, wo ihr humanistisches Internat abgerissen wurde, ihre alten Freundinnen nicht mehr mit ihr sprechen und sie von Erinnerungen an ihre jung verstorbene Mutter heimgesucht wird. Nach Verlust und jahrelangem Eskapismus folgt die harsche Konfrontation mit der Realität: angesiedelt zwischen Mädchenschlafsälen und einstürzenden Einkaufszentren in der Provinz, zwischen Nostalgie und unzuverlässigen Erinnerungen an die surreale Jugend im Internat. Emily Jeuckens geht einer Frage nach, die schon in ihrer Kurzgeschichte »Das Gesicht im Kaffeesatz« anklang: Was bleibt von uns selbst und anderen, wenn die Zuschreibungen verschwinden und Erinnerungen verblassen?



Emily Jeuckens wurde 1993 in Wuppertal geboren und lebt nach einigen Jahren on the road wieder dort. Tagsüber arbeitet sie im Programmmanagement in der Medienbranche, nachts schreibt sie Fiktion und Essays. Ihr Text »Das Gesicht im Kaffeesatz« gewann 2022 den Förderpreis der Wuppertaler Literatur Biennale.



Claudia Cosmo arbeitet seit über 20 Jahren als Autorin und Journalistin im Bereich Literatur, Kunst und Kultur für den Hörfunk. Für 1LIVE plante sie die Klubbing-Lesungen mit, seit 2013 führt sie in Köln die »Galerie Rompone für zeitgenössische Kunst«.

Samstag, 4. Mai, 15:00 Uhr | Eintritt: Tagesticket 14/8 €
LOCH, Plateniusstraße 35, 42105 Wuppertal

LANDGÄNGE. MENSCH UND MEER

VORTRAG VON ANDREAS STEFFENS

Moderation: Claudia Cosmo

Der Mensch als Landbewohner kann sich der Faszination des Meeres nicht entziehen. Wer sich ihm aussetzt, den erwartet eines der letzten Abenteuer: eine Begegnung mit sich selbst. Von diesem Grundgedanken aus entwickelt Andreas Steffens in seinem neuen Buch ein Panorama des Denkens über das und mit dem Meer, das von der Antike bis in die jüngste Gegenwart reicht. Anhand zahlreicher Beispiele aus der Literatur- und Philosophiegeschichte zeichnet er nach, wie das Meer uns keine Ruhe lässt – und als stets in Bewegung befindlicher Fluchtpunkt auch heute noch immer wieder neue Perspektiven eröffnet. Bei seiner Lesung wird Andreas Steffens unterstützt von Claudia Scheer van Erp, die als zweite Stimme die Zitate des Textes vorträgt.



Andreas Steffens ist Philosoph und Schriftsteller. Seine zahlreichen Veröffentlichungen kreisen um das Grundthema einer zeitgenössischen Anthropologie. Neben »Landgänge« erschien zuletzt auch »Materien des Denkens. Nach Beuys« (2023).

Samstag, 4. Mai, 16:00 Uhr | Eintritt: Tagesticket 14/8 €
LOCH, Plateniusstraße 35, 42105 Wuppertal

BERMUDA-DREIECK / 99 ZERSTREUTE PERLEN

LESUNG UND GESPRÄCH MIT HALIM YOUSSEF

Moderation: Claudia Cosmo

Halim Youssefs Text »Bermuda-Dreieck« erzählt von der in seinen Geschichten wiederkehrenden Figur des »Ausländer Pascha«, handelt von »hier«, seinem jetzigen Ort, und »dort«, wo er früher lebte. Auf der Suche nach einer geeigneten Heimat kommt er zu dem Entschluss, einen dritten Ort zu wählen – das Bermuda-Dreieck – und verschwindet.

Ebenfalls vorstellen wird Youssef sein neues Buch »99 zerstreute Perlen«, das kürzlich im Sujet Verlag erschienen ist. Darin geht es unter anderem um den Verlust und das Verschwinden von Dingen aus dem Leben der Hauptfigur, die zu verblassten Erinnerungen werden.



Halim Youssef wurde in der kurdischen Stadt Amude in Syrien geboren und schloss sein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Aleppo ab. Seit 2000 lebt er in Deutschland und schreibt in den Sprachen Kurdisch und Arabisch. Bislang wurden seine Werke auf Kurdisch, Arabisch, Türkisch, Persisch, Englisch, Italienisch und Deutsch veröffentlicht.

Samstag, 4. Mai, 17:00 Uhr | Eintritt: Tagesticket 14/8 €
LOCH, Plateniusstraße 35, 42105 Wuppertal

DAS ERGIBT SICH DANN

LESUNG UND GESPRÄCH MIT HUNG-MIN KRÄMER

Moderation: David J. Becher

»Ich befinde mich hier im Empfinden des Empfindens am Ereignishorizont vertäut der Weltuntergang empfangen Verschwindendes den Dreck aus dem der Staub und umgekehrt die Welt«

Mit diesem Gedicht beginnt der neue Gedichtband von Hung-min Krämer. Es verortet das lyrische Ich an einer Position der Gegenwart und lässt zugleich viel Spielraum für Bewegung. Von diesem Startpunkt aus öffnet sich eine Sammlung von Texten, die immer genauer die aktuelle Lage justieren – doch die Lage ist das, was sich nicht justieren lassen will. Vor diesem Paradox kapituliert Hung-min Krämers Lyrik nicht, sondern findet neue Wege zwischen Gelassenheit und Revolte.

Hung-min Krämer wurde 1965 in Tübingen geboren und lebt seit 2017 in Wuppertal. Sie schreibt Lyrik und Prosa. »Das ergibt sich dann« ist ihr zweiter Gedichtband im Elif Verlag nach ihrem Debüt »Alles außer Haiku« (2019).

David J. Becher ist Schauspieler, Moderator und Unterhaltungskünstler aus Wuppertal. Mit dem »VollPlaybackTheater« war er in ganz Deutschland unterwegs. Im Vorstand der Utopiastadt setzt er sich für urbane Utopien ein.



Samstag, 4. Mai, 18:00 Uhr | Eintritt: Tagesticket 14/8 €
LOCH, Plateniusstraße 35, 42105 Wuppertal

ZWEI WEITERE WINTER / UND DRAUSSEN DIE WELT

LESUNG UND GESPRÄCH MIT PATRICK SALMEN

Moderation: David J. Becher

Obwohl er vornehmlich für seine humorvoll-satirischen Geschichten bekannt ist und mit seinen Comedy-Programmen durchs Land tourt, schlägt das Herz des Wuppertaler Autors Patrick Salmen seit vielen Jahren für die Poesie. An diesem Abend kehrt er zurück zu seinen Wurzeln und stellt einen Querschnitt seiner beiden persönlichen Lieblingswerke vor:

»Zwei weitere Winter«: »Patrick Salmens Gedichte sind keine Geheimwissenschaft, keine abstrakt-ästhetischen Sprachexperimente hinter ewig verschlossenen Labortüren, sondern poetische Screenshots eines Lebens, dem allemal genug Zauber und Zaudern innewohnt, um seiner Verse würdig zu sein. Salmen hat sich in seiner Sprache eingerichtet. Hier entfalten sich leise auch die profansten Alltäglichkeiten in eingängiger Schönheit. Diese Gedichte hocken, unwiderstehlich sanft und traurig, an Haltestellen im Niemandsland und warten weißweintrinkend und rauchend auf den Bus.« (Ken Yamamoto)

»Und draußen die Welt«: Dieser Band vereint Kurzprosa und zahlreiche poetische Miniaturen. Geschichten, die sich mit dem Schreiben auseinandersetzen, über das Scheitern, die Faszination von Kränen und Strommasten und die Angst vor dem Vergessen. Geschichten über Väter, die Traurigkeit und den Zauber der Symmetrie. Geschichten über grüne Gießkannen. Vorwiegend über grüne Gießkannen.

Patrick Salmen, geboren 1985 in Wuppertal, hat Germanistik und Geschichte studiert. 2010 konnte er den Titel des deutschsprachigen Meisters im Poetry Slam erlangen und tourt nun mit eigenständigen Soloshows durch den deutschsprachigen Raum. Er schreibt Bücher, tritt in Radio- und TV-Formaten auf und arbeitet regelmäßig als Moderator und Sprecher.



Samstag, 4. Mai, 19:30 Uhr | Eintritt: frei
LOCH, Plateniusstraße 35, 42105 Wuppertal

LITERARISCHE VIELFALT IM WANDEL – VOM VERSCHWINDEN UND NEUAUFLEBEN

RELAUNCH DES LITERATURMAGAZINS »KARUSSELL«

Moderation: Meieli Borowsky-Islam, Birte Fritsch, Avan Amir Weis

Literaturzeitschriften sind mehr als nur gedruckte Seiten – sie sind kreative Kaleidoskope unserer Zeit. Sorgfältig kuratiert bieten sie einzigartiges Lesevergnügen und überraschen mit literarischen Werken. Exemplarisch hierfür steht das »Karussell«: ein literarischer Salon in Druckerschwärze, der seit 1980 in Wuppertal existiert. Die neue Redaktion, bestehend aus Meieli Borowsky-Islam, Birte Fritsch und Avan Amir Weis, knüpft an die Tradition an und setzt dabei auf einen inklusiven, sozialen, ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Ansatz. Mit einem Bewusstsein für vielfältige Zugänge zu Literatur, Kunst und Kultur möchte sie Barrieren abbauen und einen Raum schaffen, in dem sich Autor*innen versuchen und verwirklichen können. Die Veranstaltung verspricht einen inspirierenden Einblick in die Welt der Literatur und die erneute Blütezeit des »Karussell«.

Avan Amir Weis ist ein nicht-binärer Fotograf, Poet, Künstler, Kritiker, Journalist, Dozent und Kurator. Er organisiert und kuratiert Ausstellungen im kollektiv drei, bringt Literatur auf Bühnen, Straßen und Magazine, hält Vorträge, gibt Workshops, unterrichtet und schreibt. Seine journalistische Arbeit erscheint u. a. im »Missy Magazine« sowie im »Bücher Magazin«.

Meieli Borowsky-Islam ist Autorin, Kolumnistin und Projektleiterin. Sie ist Mitgründerin der Initiative »Decolonize Wuppertal«, die mit dem Wuppertaler Heimatpreis ausgezeichnet wurde. Bei der Anthologie »Was uns empowert – Geschichten von FLINTA of Color« (2023) wirkte sie als Autorin und Herausgeberin mit.

Birte Fritsch ist Kulturmanagerin und Kuratorin. Seit März 2024 leitet sie das Fachteam Programmkurator*innen der »Stiftung Stadtmuseum Berlin«. Zuvor war sie u. a. Kuratorin im »Zentrum für verfolgte Künste« und Projektleitung und Kuratorin des Festjahres »Meinwärts. 150 Jahre Else Lasker-Schüler« im Kulturbüro der Stadt Wuppertal.



Avan Amir Weis, Meieli
Borowsky-Islam, Birte Fritsch
(v.l.n.r.)

Sonntag, 5. Mai, 11:00 Uhr | Eintritt: 9/6 €

Kronleuchterfoyer Opernhaus, Kurt-Drees-Straße 4, 42283 Wuppertal

PREIS DER WUPPERTALER LITERATUR BIENNALE 2024

BIENNALE-REDE VON LENA GORELIK

BEGRÜSSUNG DURCH KULTURDEZERNENT MATTHIAS NOCKE

Moderation: Şeyda Kurt

Zum sechsten Mal verleiht die Stadt Wuppertal den von der Kunststiftung NRW gestifteten Preis. Den mit 5.000 Euro dotierten Hauptpreis erhält Orhan Erdem für seine Erzählung »Ein unser Dorf«. Die beiden mit 1.000 Euro dotierten Förderpreise gehen an Maria Marggraf für »Invasive Arten« und Lili Aschoff für »Ein Dachboden voller Genies«. Für den Preis, mit dem der literarische Nachwuchs gefördert wird, hatten sich knapp 230 Autor*innen unter 35 Jahren aus dem gesamten deutschsprachigen Raum mit einem Text zum diesjährigen Biennale-Thema »Vom Verschwinden« beworben.

Die Preisverleihung ist immer einer der Höhepunkte der Wuppertaler Literatur Biennale, die traditionell mit einer Rede zum Biennale-Thema eröffnet wird. Diese wird in diesem Jahr von Lena Gorelik gehalten.

Orhan Erdem, geboren 1989, studiert Literarisches Schreiben am Literaturinstitut in Leipzig und Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst in Wien. In seinen Texten sucht er nach einer sprachlichen Gestaltung des Spannungsverhältnisses zwischen Kollektiv und Individualität, zwischen Flucht und Heimkommen.

Maria Marggraf, geboren 1991, lebt in Basel. Sie ist Produktionsleiterin des Lyrikfestivals Basel und literarische Stadtführerin. Als Teil ihrer gattungsübergreifenden Arbeit gestaltete sie u. a. einen lyrischen Ausstellungsrundgang im »Forum Würth Arlesheim«. 2022 erschien ihr Lyrikdebüt »am morgen der schildkrötenpanzer«.

Lili Aschoff, geboren 1990, studierte Visuelle Kommunikation in Budapest. Sie arbeitet als Grafikdesignerin und Autorin, seit 2019 schreibt sie regelmäßig Buchbesprechungen für das »Fresko« Magazin. 2021 erschien »Das Leben ist hart. Benimmbuch für junge Leute« – ein ironischer Reiseführer durch die Welt der Jugend im Klinkhardt & Biermann Verlag.



Orhan Erdem



Maria Marggraf



Lili Aschoff



Lena Gorelik



Şeyda Kurt

Lena Gorelik, 1981 in St. Petersburg geboren, kam 1992 mit ihren Eltern nach Deutschland. Ihr Roman »Hochzeit in Jerusalem« (2007) war für den Deutschen Buchpreis nominiert; zuletzt erschien ihr Roman »Wer wir sind«. Regelmäßig schreibt sie über gesellschaftliche Themen, u. a. für die Süddeutsche Zeitung oder DIE ZEIT.

Şeyda Kurt schreibt und spricht über Kultur, Philosophie, Politik und linken Feminismus. Sie arbeitet als freie Journalistin für diverse Medien, kuratiert Veranstaltungen und leitet Workshops. 2021 erschien ihr erstes Buch »Radikale Zärtlichkeit – Warum Liebe politisch ist« und 2023 »Hass. Von der Macht eines widerständigen Gefühls«.

Der Jury gehören 2024 **Dr. Luisa Banki** (Literaturwissenschaftlerin), **Dr. Annika Domaïnk** (Schriftstellerin, Preisträgerin 2022), **Prof. Gerold Theobalt** (Dramaturg), **Svenja Reiner** (Literaturvermittlerin) und **Halim Youssef** (Schriftsteller) an.

Sonntag, 5. Mai, 14:00 Uhr | Eintritt: 9/6 €
Glücksbuchladen, Friedrichstraße 52, 42105 Wuppertal

LEUTE VON FRÜHER

LESUNG UND GESPRÄCH MIT KRISTIN HÖLLER

Moderation: Michaela Predeck

Die Insel Strand im nordfriesischen Wattenmeer: Nach dem Abschluss ihres Studiums tritt Marlene eine Stelle als Verkäuferin in einem Erlebnisdorf an, das eine authentische Atmosphäre aus dem Jahr 1900 bietet – mit traditionellem Brauchtum, altem Handwerk und historischer Kleidung. Die aufwendige Inszenierung wird von einer Vielzahl an Saisonkräften aufrechterhalten, die außerhalb der »Kostümgrenze« in einfachen Baracken leben. Bald lernt Marlene Janne kennen, eine Einheimische der Insel, und spürt eine unerwartet starke Anziehungskraft. Je näher sich die beiden kommen, desto deutlicher wird Marlene bewusst, dass Janne ein Geheimnis aus der Vergangenheit der Insel hütet. Doch nicht nur ihre Gefühle für Janne, auch die Insel selbst scheinen Marlenes Wahrnehmung zu beeinflussen. Die Überreste der versunkenen Stadt Rungholt im Watt erinnern ständig an die Bedrohung durch den steigenden Meeresspiegel. Immer häufiger beobachtet Marlene seltsame Vorkommnisse, bis sie schließlich einen Zusammenhang erkennt.



Kristin Höller, geboren 1996, studierte Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften. Sie schreibt Hörspiele, Theaterstücke und Romane; für ihren Debütroman »Schöner als überall« erhielt sie das Kranichsteiner Jugendliteraturstipendium. Kristin Höller ist Mitveranstalterin der queeren Lesereihe und Karaoke-show »SMASH« und lebt in Leipzig.

Michaela Predeck gestaltet als Dramaturgin das internationale Literaturfestival der Universität zu Köln »poetica« und promoviert als Literaturwissenschaftlerin zu Figuren der Depression in Gegenwartsliteratur und -theater. Seit 2019 ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Köln und lehrt dort u. a. im Studiengang Theorien und Praktiken professionellen Schreibens.



Sonntag, 5. Mai, 17:00 Uhr | Eintritt: frei
SWANE Design CAFÉ, Luisenstraße 102a, 42103 Wuppertal

DECOLONIZE WUPPERTAL: DAS VERSCHWINDEN DER »SUSSY DAKARO«

Moderation: Meieli Borowsky-Islam und Dirk Jädke

1883 wurde eine Gruppe von neun Indigenen auf der Insel Palm Island (Australien) entführt, um in den USA und Europa bei sogenannten »Völkerschauen« in Zoos, im Zirkus oder auf Jahrmärkten ausgestellt zu werden.

Die Überlebenden der Gruppe wurden 1885 auch im Wuppertaler Zoo »ausgestellt«. Eine von ihnen, die siebzehnjährige »Sussy Dakaro«, verstarb 15.000 km von ihrer Heimat entfernt am 23.06.1885 in Wuppertal. Sie liegt auf dem evangelischen Friedhof in Sonnborn begraben.

In den letzten beiden Jahren wurden die Bemühungen um die Erinnerung an ihre Person intensiviert. Das Grab wurde geöffnet und es besteht Kontakt zu den Nachfahren in Australien mit dem Ziel, sterbliche Überreste zu überführen.

Die Veranstaltung soll ihre Geschichte wachhalten: durch Texte, Musik und Interviews mit Menschen, die sich für die Erinnerung an sie eingesetzt haben.

Im März werden die Texte bei einem Schreibworkshop im SWANE Café erstellt. Am 5. Mai um 11 Uhr findet ein Stadtrundgang zur kolonialen Geschichte Wuppertals statt. Treffpunkt ist am Haupteingang des Hauptbahnhofs.

Meieli Borowsky-Islam ist Autorin, Kolumnistin und Projektleiterin. Sie ist Mitgründerin der Initiative »Decolonize Wuppertal«, die mit dem Wuppertaler Heimatpreis ausgezeichnet wurde. Bei der Anthologie »Was uns empowert – Geschichten von FLINTA of Color« (2023) wirkte sie als Autorin und Herausgeberin mit.

Dirk Jädke arbeitet als Sozialarbeiter und Bewährungshelfer. Er ist Mitgründer von »Decolonize Wuppertal« und der Initiative »Power of Color«, für die er im Integrationsausschuss der Stadt Wuppertal sitzt.



Oberbürgermeister Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Meieli Borowsky-Islam, Dirk Jädke (v.l.n.r.)

VIERUNDSIEBZIG

LESUNG UND GESPRÄCH MIT RONYA OTHMANN

Moderation: Dina Netz

»Ich habe gesehen. Das Ich ist ein Zeuge. Es spricht, und doch hat es keine Sprache.«

So beschreibt Ronya Othmann in ihrem neuen Roman den Vorgang des Erzählens. Sie will eine Form finden für das Unaussprechliche, den Genozid an der êzidischen Bevölkerung, den vierundsiebzigsten, verübt 2014 in Shingal von Kämpfern des IS.

»Vierundsiebzig« ist eine Reise zu den Ursprüngen, zu den Tatorten. Der Weg führt in die Camps und an die Frontlinien, in die Wohnzimmer der Verwandten und weiter in ein êzidisches Dorf in der Türkei, in dem heute niemand mehr lebt. Es geht darum, hinzusehen, zuzuhören, Zeugnis abzulegen, Bilder und Berichte mit der eigenen Geschichte zu verweben, mit einem Leben als Journalistin und Autorin in Deutschland. Ronya Othmann erschafft ein Werk von ungeheurer Dichte, notwendiger Klarheit und Härte, eine radikal poetische Form dokumentarischen Erzählens. Ihre Stimme ist eine der Diaspora, die auch in den Lesenden tiefe Spuren hinterlässt.



Ronya Othmann, als Tochter einer deutschen Mutter und eines kurdisch-êzidischen Vaters 1993 in München geboren, schreibt Lyrik, Prosa und Essays und arbeitet als Journalistin. Ein Auszug aus »Vierundsiebzig«, ihrem zweiten Roman, wurde 2019 mit dem Publikumspreis des Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbs ausgezeichnet.



Dina Netz ist als Literaturkritikerin vor allem für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk tätig, mit Schwerpunkt auf französischsprachiger, afrikanischer, arabischer Literatur und Kinder- und Jugendliteratur. Für den Deutschlandfunk arbeitet sie als freie Moderatorin und Redakteurin.

LEERE MENGE

LESUNG UND GESPRÄCH MIT VERÓNICA GERBER BICECCI

Moderation in deutscher und spanischer Sprache: Matei Chihai



Die Verschwundenen, los desaparecidos, so werden die Menschen genannt, die während der letzten Diktatur im Argentinien der 1970er und frühen 1980er Jahre verhaftet wurden und nie wieder auftauchten: über 30.000 Regimegegner, deren Familien keinen Frieden finden konnten. Verónica Gerber Biceccis Mutter floh vor dieser Bedrohung ins Exil nach Mexiko. Und verschwand dort. Der autobiographische Roman »Leere Menge« erzählt von ihrer Abwesenheit und der Spurensuche mit Worten und Zeichnungen. Die Worte hat Birgit Weiglunz für den MaroVerlag ins Deutsche übersetzt, und das Buch gewann den Preis der Hotlist 2023.

Die Begegnung zweier Künstlerinnen, der Autorin Bicecci und der Künstlerin und Schauspielerin Silvia Munzón López, wird moderiert von Prof. Dr. Matei Chihai von der Bergischen Universität Wuppertal. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Bildungsraum Flucht-Gewalt-Geschlecht und dem Autonomen Feministischen FLINTA*-Referat des AStA statt.

Verónica Gerber Bicecci, 1981 in Mexiko geboren, bezeichnet sich selbst als »bildende Künstlerin, die schreibt«. Die Spannung zwischen Wort und Bild ist für ihr Werk charakteristisch. Aktuell lebt und arbeitet sie in Mexiko-City, wo sie neben zahlreichen künstlerischen Projekten eine »Werkstatt für diagonales Schreiben« leitet.



Silvia Munzón López absolvierte ihr Schauspielstudium an der staatlichen Schauspielschule in Spanien und arbeitet als Performancekünstlerin, Schauspielerin und Sprecherin. Sie ist Mitbegründerin des Performance Label »randomTRIGGER« und wirkt als festes Ensemblemitglied an den Wuppertaler Bühnen.



Matei Chihai, 1973 in Rumänien geboren, unterrichtet an der Bergischen Universität Wuppertal Französische und Spanische Literaturwissenschaft. Sein Forschungsschwerpunkt sind die Literaturen Lateinamerikas und die Kultur des Exils in Mexiko.

Montag, 6. Mai, 19:30 Uhr | Eintritt: 9/6 €

Wartesaal 3. Klasse, Utopiastadt, Mirker Straße 48, 42105 Wuppertal

ZEITEN DER LANGEWEILE

LESUNG UND GESPRÄCH MIT JENIFER BECKER

Moderation: Svenja Reiner

Was bedeutet es, der digitalen Welt den Rücken zu kehren? Mila, dreißig, geht mitten im Pandemiewinter offline und vernichtet Stück für Stück ihre digitalen Fußabdrücke – Digital Detox. Doch die wiederentdeckte Langeweile der analogen Welt kippt in eine tiefe Einsamkeit, als Mila immer weniger mit dem Leben ihrer Freundinnen teilt. Ihr Rückzug, zunächst ein Akt der Befreiung, wird mit jeder gelöschten Spur im Netz zwanghafter, immer größer wird ihre Angst vor der öffentlichen Sichtbarkeit ihres Lebens.

»Zeiten der Langeweile« ist das Debüt einer Stimme, die mit hypnotischer Genauigkeit unsere Welt beschreibt und ebenso subtil mit der Sehnsucht nach Freiheit spielt wie mit der Oberflächlichkeit der digitalen Identität.



Jenifer Becker, geboren 1988, studierte Journalistik und Kreatives Schreiben und arbeitet seit 2015 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Literarisches Schreiben und Literaturwissenschaft der Universität Hildesheim, wo sie zu postfeministischen Heldinnenreisen promovierte. Ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte liegen auf autobiografischen Schreibformen, Gender Studies, Populärkultur sowie digitaler Literatur, insbesondere dem Einfluss lernfähiger Technologien (KI) auf Schreibprozesse.



Svenja Reiner arbeitet als Kulturwissenschaftlerin, Autorin und Literaturvermittlerin und ist Gründerin des »Insert Female Artist«-Literaturfestivals. Darüber hinaus moderiert sie Lesungen, leitet Workshops und hält Vorträge in den Themenfeldern Musikwissenschaft/Popular Music Studies, Gender Studies sowie Literatur- und Kulturpolitikforschung.

Dienstag, 7. Mai, 17:00 Uhr | Eintritt: 9/6 €

AStA-Ebene, Bergische Universität Wuppertal, Gebäude ME, Ebene 04, Max-Horkheimer-Straße 15, 42119 Wuppertal

WOHIN VERSCHWINDEN DIE ANDEREN?

LESUNG UND GESPRÄCH MIT TRIFONIA MELIBEA OBONO NTUTUMU

Moderation in deutscher und spanischer Sprache: Susana Pinilla



Äquatorialguinea ist ein kleines Land in Afrika, so klein, dass im Grunde niemand verloren gehen kann. Dennoch beobachtet die Autorin Trifonia Melibea Obono, dass junge Menschen, die vermeintlich zum Studium ins Ausland gegangen sind, dort nicht aufzufinden sind: In Wirklichkeit werden sie von ihren Familien versteckt, denn sie sind anders – lesbisch, schwul, transsexuell, bisexuell ... Identitäten, die es in diesem Land nicht geben darf, und die grausam gehandelt oder mit verschiedensten »Umerziehungs«-Therapien unterdrückt werden.

Obonos Romane wie »La Bastarda« (2018 ins Englische übersetzt von Lawrence Schimmel) und »Wem gehören die Bindende?« (2021 ins Deutsche übersetzt von Susanne Doppelbauer) gewannen zahlreiche internationale Auszeichnungen. Die Diskussion mit ihr, moderiert und übersetzt von Susana Pinilla, findet in Kooperation mit dem Bildungsraum »Flucht-Gewalt-Geschlecht«, dem Autonomen Feministischen FLINTA* (Frauen, Lesben, Inter*, Non-Binär, Trans*, Agender)-Referat und dem Autonomen BIPOC-Referat des AStA statt.

Obonos Romane wie »La Bastarda« (2018 ins Englische übersetzt von Lawrence Schimmel) und »Wem gehören die Bindende?« (2021 ins Deutsche übersetzt von Susanne Doppelbauer) gewannen zahlreiche internationale Auszeichnungen. Die Diskussion mit ihr, moderiert und übersetzt von Susana Pinilla, findet in Kooperation mit dem Bildungsraum »Flucht-Gewalt-Geschlecht«, dem Autonomen Feministischen FLINTA* (Frauen, Lesben, Inter*, Non-Binär, Trans*, Agender)-Referat und dem Autonomen BIPOC-Referat des AStA statt.

Trifonia Melibea Obono Ntutumu, 1982 in Äquatorialguinea geboren, ist Autorin, Journalistin, Politikwissenschaftlerin und LGBTQ-Aktivistin. Sie forscht aktuell mit einem Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung an der Universität Duisburg-Essen.

Susana Pinilla, 1993 in Spanien geboren, unterrichtet an der Bergischen Universität Wuppertal Spanische Literaturwissenschaft. Ihr Forschungsgebiet sind die feministische Theorie und der feministische Rap in Spanien.



Dienstag, 7. Mai, 19:30 Uhr | Eintritt: 9/6 €
Katholisches Stadthaus, Laurentiusstraße 7, 42103 Wuppertal

GITTERSEE

LESUNG UND GESPRÄCH MIT CHARLOTTE GNEUSS

Moderation: Katja Schettler



Ein Dresdner Vorort im Jahr 1976: Karin ist 16 Jahre alt, kümmert sich um ihre kleine Schwester und hilft der renitenten, ihrer Zeit als Blitzmädel hinterhertrauernden Großmutter im Haushalt. Ihr Vater ist verzweifelt über die Reparatur des Škoda und des Familienlebens, während ihre Mutter sich nach einem anderen Leben sehnt. Karin findet Trost bei ihrer Freundin

Marie, dem einzigen Mädchen in der Klasse, das später nicht etwas machen, sondern etwas werden will: die erste Frau auf dem Mond. Karin ist auch verliebt in ihren Freund Paul, der gerne Künstler wäre, aber stattdessen in einem Schacht bei der Wismut arbeitet. Die Ankunft von zwei Uniformierten vor Karins Tür deutet auf eine Tragödie hin, die ihre Unschuld und ihr Verständnis der Welt erschüttert. Unverwechselbar und vielschichtig erzählt Charlotte Gneuß von einer Welt, die es nicht mehr gibt und von der Frage, ob Unschuld möglich ist.

Charlotte Gneuß, geboren 1992 in Ludwigsburg, studierte Soziale Arbeit, literarisches Schreiben und szenisches Schreiben. Ihr Debütroman »Gittersee« stand auf der Longlist für den Deutschen Buchpreis 2023 und wurde mit dem Literaturpreis der Jürgen Ponto-Stiftung sowie dem Aspekte-Literaturpreis für das beste deutschsprachige Debüt ausgezeichnet.



Katja Schettler hat Germanistik studiert und im Bereich der Neueren deutschen Literaturgeschichte promoviert. Sie arbeitet in der Erwachsenenbildung und leitet das Katholische Bildungswerk Wuppertal/Solingen/Remscheid und die Katholische Familienbildungsstätte Wuppertal. Von 2012 bis 2018 gehörte sie zum Planungsteam der Wuppertaler Literatur Biennale und ist weiterhin für diese beratend tätig.

Mittwoch, 8. Mai, 19:30 Uhr
Donnerstag, 9. Mai, 17:00 Uhr

DISKURS

Literatur ist immer auch ein Spiegel der Zeit, in der sie entsteht. Zumeist zeigen sich solche gesellschaftlichen und politischen Einflüsse nur implizit. Die Wuppertaler Literatur Biennale will manche Fragen jedoch auch explizit formulieren und im möglichst offenen Dialog erörtern. Gerade in der aktuellen Situation, in der Lagerdenken immer mehr um sich greift, halten wir es für wichtig, einen solchen Raum zur Verfügung zu stellen. Deshalb gibt es das Format »Diskurs«. Die Autorin und Publizistin Asal Dardan hat dafür als Gastkuratorin zwei Gesprächsrunden konzipiert, die sie auch moderieren wird.

»Vom Verschwinden der Erinnerung« (S. 36) beschäftigt sich mit dem Blick zurück in die Vergangenheit, während »Vom Verschwinden der Utopien« (S. 30) sich der Frage stellt, welche positiven Zukunftsperspektiven uns überhaupt noch möglich sind. Zusammen zielen beide Veranstaltungen letztlich auf die Gegenwart, indem sie ein diskursives Miteinander erproben, das heute so gefährdet ist wie lange nicht mehr.

Mittwoch, 8. Mai, 19:30 Uhr | Eintritt: 14/8 €

Pina Bausch Zentrum, Bundesallee 260, 42103 Wuppertal

DISKURS VOM VERSCHWINDEN DER UTOPIEN

GESPRÄCHSRUNDE MIT EVA VON REDECKER, TOMER DREYFUS
UND SINTHUJAN VARATHARAJAH

Konzept und Moderation: Asal Dardan

Die erste Utopie kommt aus der Literatur, doch wo lassen sich Visionen vom guten Zusammenleben heute finden? Deutlich ist, es braucht angesichts einer drohenden Klimakatastrophe, dem Wachsen autoritärer und faschistischer Bewegungen und der Häufung kriegerischer Konflikte ein utopisches Denken in globalen Zusammenhängen. Aber können Utopien heute überhaupt noch mehr sein als das sprichwörtliche Pfeifen im Walde? Welche Ideen können genug gesellschaftliche Wirkkraft entfalten, ohne in die desaströsen Folgen ideologischen Denkens zu münden?

Mit Eva von Redecker, Sinthujan Varatharajah und Tomer Dotan-Dreyfus kann eine gedankliche Brücke zwischen literarischem, politischem und philosophischem Nachdenken über Gesellschaftsentwürfe geschaffen werden, die über Deutschland und Europa hinausgeht.

Eva von Redecker ist Philosophin und freie Autorin. Sie beschäftigt sich mit Kritischer Theorie, Feminismus und Kapitalismuskritik. Für das Schauspiel Köln betreut sie die philosophische Gesprächsreihe »Eva and the Apple«. Zuletzt erschien 2023 ihr Buch »Bleibefreiheit«.

Tomer Dotan-Dreyfus, 1987 in Haifa geboren, lebt in Berlin und ist als freier Autor und Übersetzer tätig. Er studierte Philosophie und Komparatistik und schreibt sowohl in hebräischer als auch in deutscher Sprache. Sein Roman »Birobidschan« (Voland & Quist) wurde 2023 für den Deutschen Buchpreis nominiert.

Sinthujan Varatharajah lebt als freie*r Wissenschaftler*in und Essayist*in in Berlin. Sie*er war Vorstandsmitglied des Beirats für Asylfragen der Europäischen Kommission und arbeitete für verschiedene Menschenrechtsorganisationen. Zuletzt erschien 2023 »an alle orte, die hinter uns liegen«.

Asal Dardan wuchs nach der Flucht ihrer Eltern aus dem Iran in Köln, Bonn und Aberdeen auf. Sie studierte Kulturwissenschaften in Hildesheim und Nahoststudien in Lund. 2020 erhielt sie den Caroline-Schlegel-Preis. Ihr erstes Buch, die Essaysammlung »Betrachtungen einer Barbarin« (2021), wurde für den Deutschen Sachbuchpreis und den Clemens-Brentano-Preis nominiert.



Eva von Redecker



Tomer Dotan-Dreyfus



Sinthujan Varatharajah



Asal Dardan

DIE KUNST DES VERSCHWINDENS

LESUNG UND GESPRÄCH MIT MELANIE RAABE

Moderation: Ulrich Noller



Die Schriftstellerin und Sachbuchautorin Melanie Raabe wurde mit ihrem »unblutigen Thrillern« international bekannt. Mit ihrem letzten Roman »Die Kunst des Verschwindens« hat sie sich vom Genre, nicht aber von der Spannung verabschiedet: Zwei Frauen um die Dreißig begegnen sich und spüren eine unerklärliche Nähe, kurz darauf ist die eine verschwunden, die andere macht sich auf die Suche, quer durch Europa – davon erzählt der Spiegel-Bestseller berührend, mit viel

Tempo und einem Anflug von magischem Realismus. Das Motiv des Verschwindens scheint Melanie Raabe umzutreiben, es spielt immer wieder eine Rolle in ihren Texten – könnte es ein Schlüssel zum Geheimnis ihres Schreibens sein? Ein Werkstattgespräch, das hinter dem aktuellen Roman auch das große Ganze ins Auge fasst.

Da im Polizeipräsidium besondere Sicherheitsvorschriften gelten, nutzen Sie wenn möglich den Vorverkauf, kommen Sie bitte pünktlich und verzichten Sie darauf, größere Taschen oder Rucksäcke mitzubringen.

Melanie Raabe, geboren 1981 in Jena, arbeitete nach dem Studium tagsüber als Journalistin und schrieb nachts heimlich Bücher. Sie ist vor allem durch ihre Thriller bekannt, u.a. »Der Schatten« (2018) und »Die Wälder« (2019). »Die Kunst des Verschwindens« erschien 2022. Ihre Romane wurden bisher in 22 Sprachen übersetzt, mehrere Verfilmungen sind in Arbeit.



Ulrich Noller studierte Literaturwissenschaft, Philosophie sowie Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft. Er arbeitet als Autor und freier Journalist für verschiedene Medien, gestaltet und moderiert Lesungen und Events. Er ist Mitglied der Jurys des Deutschen Krimipreises, der Krimibestenliste und der litprom-Weltempfänger-Bestenliste.

SIEGERSBUSCH: KFK-AI/KI-FKA – HERR K. VERSTEHT NICHT

EIN WATCH UND TALK ABEND

Moderation: Birte Fritsch



KI, Big Data und ein Jubilar aus dem letzten Jahrtausend: Der junge Filmregisseur Maxim Abeln beschäftigt sich anlässlich des 100. Todestags von Franz Kafka mit dem Autor und seiner Rezeption auf deutschen Theaterbühnen. Mithilfe von Künstler*innen aus der Wuppertaler Kulturszene versucht er sich in einer digitalen Fortführung von Kafkas Werk. Bei der Umsetzung hat er dezidiert und offensiv auf die Hilfe

von Künstlicher Intelligenz (KI) zurückgegriffen und für diese Veranstaltung ein etwa 30-minütiges Preview erstellt.

In der anschließenden Podiumsdiskussion mit Maxim Abeln, Bühnen- und Literaturexpert*innen sowie Podcaster*innen geht es um folgende Themen: Wohin führt die künstlerische Arbeit mit KI? Welche Gefahren birgt sie? Wann verschwindet der »artist formerly known as genius«? Und wie lange werden wir noch auf »kanonisierte« Werke zurückgreifen?

Die Veranstaltung wird von der Filmakademie Siegersbusch in Kooperation mit dem Literaturhaus Wuppertal durchgeführt.

Maxim Abeln hat seine Ausbildung als Film- und Fernsehregisseur an der Siegersbusch Akademie in Wuppertal absolviert. In dieser Zeit begleitete er zahlreiche Projekte und betreute Filmproduktionen an vielen deutschen Theaterhäusern. »Herr K. versteht nicht« (2024) ist sein Abschlussfilm.



Birte Fritsch ist Kulturmanagerin und Kuratorin. Seit März 2024 leitet sie das Fachteam Programmurator*innen der Stiftung Stadtmuseum Berlin. Zuvor war sie u.a. Kuratorin im Zentrum für verfolgte Künste und Projektleitung und Kuratorin des Festjahres »Meinwärts. 150 Jahre Else Lasker-Schüler«.

Donnerstag, 9. Mai, 11:00 Uhr | Eintritt: 9/6 €
TalTonTheater, Wiesenstraße 118, 42105 Wuppertal

HÖRENSAGEN ÜBER DAS VERSCHWINDEN

MIT HORST KONIETZNY ALS AUTOR UND REGISSEUR SOWIE
CLAUDIA CERVENCA UND CHRISTIAN REINER ALS SPRECHER*INNEN
DES GLEICHNAMIGEN HÖRSPIELS

Moderation: David J. Becher

Der Titel ist Programm: Horst Konietzny's neueste Produktion »Über das Verschwinden« wurde jüngst als Hörspiel des Monats ausgezeichnet. In seinem 50-minütigen Stück geht Horst Konietzny der Faszination des Verschwindens nach und der Angst davor, dem Verschwinden als Ereignis und künstlerisches Motiv zwischen Absicht und Zufall, Ausweg und Mühe. Im Anschluss an das Hörspiel gibt der Autor und Regisseur Einblicke in Entstehung und Hintergründe seiner Produktion.

Die Literaturhaus-Veranstaltungsreihe »HörenSagen« widmet sich dem Hörspiel als ein (nicht nur) literarisches Genre und seinen Macher*innen. Einmal pro Halbjahr lädt das Literaturhaus prominente Vertreter*innen nach Wuppertal ins TalTonTheater. Gemeinsam hört man hinein in aktuelle Produktionen und lernt, moderiert von David J. Becher, die Künstler*innen, ihre Ansätze und Arbeitsweisen kennen.



Horst Konietzny ist Regisseur, Autor, Dozent und Kurator mit einem Schwerpunkt auf interdisziplinären Projekten in den Grenzbereichen von Musik, bildender Kunst und Theater. Über 30 Feature- und Hörspielproduktionen hat er gestaltet. 2022 wurde sein mit dem Tanztheater Pina Bausch erarbeitetes Hörstück »Unser Leben ist voller Schall und Raserei« im Skulpturenpark Waldfrieden aufgeführt.



David J. Becher ist Schauspieler, Moderator und Unterhaltungskünstler aus Wuppertal. Mit dem »VollPlaybackTheater« war er in ganz Deutschland unterwegs. Im Vorstand der Utopiastadt setzt er sich für urbane Utopien ein.

Donnerstag, 9. Mai, 14:00 Uhr | Eintritt: 9/6 €
Tanz Station – Barmer Bahnhof, Hans-Dietrich-Genscher-Platz 2,
42283 Wuppertal

DAS WAR ALSO DIE ZUKUNFT / AUFFLIEGENDES GRAS

LYRIKLESUNG MIT PEGAH AHMADI UND JÜRGEN NENDZA

Moderation: Simone Scharbert

Die Lyrik hat von jeher ein besonders Verhältnis zum Verschwinden – ihre Verse sind flüchtig, wie in den Wind gesprochen. Doch verfügen Gedichte andererseits auch über eine spezielle Resilienz und werden in Zeiten politischen Drucks gar zu Chiffren des Widerstands. Zwei zeitgenössische Positionen fächern exemplarisch die Facetten lyrischen Schreibens und Sprechens auf.

Pegah Ahmadi verknüpft in ihrer Lyrik die Exil-Erfahrung immer wieder mit der existenziellen Situation des Menschen, sie lotet das Schweigen aus und findet eine neue Sprache für das, was sich dem Sagen entziehen will.

Jürgen Nendzas Gedichte finden in der Natur die Spuren des Wandels, dem diese Welt unaufhörlich unterworfen ist. Wobei Natur hier selbstverständlich auch die Industrieruinen einschließt, die selbst dort überdauern, wo der Mensch schon wieder verschwunden ist.



Pegah Ahmadi, geboren 1974 im Iran, lebt als Lyrikerin, Übersetzerin und Literaturkritikerin in Köln. Sie gilt als eine der wichtigsten Protagonist*innen der jungen iranischen Lyrik. In deutscher Übersetzung von Jutta Himmelreich erschien zuletzt der Gedichtband »Wucht« (Sujet 2018).

Jürgen Nendza wurde 1957 in Essen geboren und debütierte 1992 mit dem Gedichtband »Glaszeit«. Für sein lyrisches Werk wurde er u. a. mit dem Christian-Wagner-Preis ausgezeichnet. Zuletzt erschien 2023 der Band »Auffliegendes Gras« im Poetenladen-Verlag.



Simone Scharbert lebt und arbeitet als freie Autorin und Dozentin in Erfstadt. In ihrem Podcast »Nahaufnahme« zeigt sie die Relevanz von Lyrik angesichts aktueller gesellschaftlicher Themen auf.

Donnerstag, 9. Mai, 17:00 Uhr | Eintritt: 14/8 €
Pina Bausch Zentrum, Bundesallee 260, 42103 Wuppertal

DISKURS VOM VERSCHWINDEN DER ERINNERUNG

GESPRÄCHSRUNDE MIT MIRJAM ZADOFF UND IBOU DIOP

Konzept und Moderation: Asal Dardan

Durch die in den letzten Jahrzehnten etablierte Institutionalisierung des Gedenkens an die Opfer der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik stellen sich neue Fragen an die Funktionen des kollektiven Erinnerns. Was eine widerständige Arbeit von Betroffenen und Opfergruppen gegen das zuweilen gewalttätige Verdrängen und Vergessen der Dominanzkultur war, dient heute zur staatlichen Selbstvergewisserung und Identitätsstiftung. Die deutsche Gesellschaft hat sich allerdings pluralisiert und diversifiziert, was bedeutet, dass manche Bezugs- und Erfahrungsräume in diesen Prozessen ausgeblendet oder übergangen werden. Im Gespräch mit Ibou Diop und Mirjam Zadoff lässt sich fragen, wem das gesellschaftlich getragene Erinnern dient und wem es dienen sollte.



Mirjam Zadoff studierte Geschichte und Judaistik. 2014 bis 2019 war sie Professorin für Jüdische Studien und Geschichte an der Indiana University Bloomington, seit 2018 leitet sie das Münchner NS-Dokumentationszentrum. Bei Hanser erschien zuletzt »Gewalt und Gedächtnis. Globale Erinnerung im 21. Jahrhundert« (2023).



Ibou Diop ist Literaturwissenschaftler, Kurator und Dozent. Er veröffentlicht regelmäßig zur Literatur der Transkulturalität und zur Bedeutung der afrikanischen Literatur in der Welt von morgen. Für die Stiftung Stadtmuseum Berlin ist er in der Kompetenzstelle Dekolonisierung tätig.



Asal Dardan wuchs nach der Flucht ihrer Eltern aus dem Iran in Köln, Bonn und Aberdeen auf. Sie studierte Kulturwissenschaften in Hildesheim und Nahoststudien in Lund. 2020 erhielt sie den Caroline-Schlegel-Preis. Ihr erstes Buch, die Essaysammlung »Betrachtungen einer Barbarin« (2021), wurde für den Deutschen Sachbuchpreis und den Clemens-Brentano-Preis nominiert.

Donnerstag, 9. Mai, 19:30 Uhr | Eintritt: 14/8 €
K4 Theater für Menschlichkeit, Neunteich 80, 42107 Wuppertal

DER GEMEINE LUMPFISCH LESUNG UND GESPRÄCH MIT NED BEAUMAN

Sprecher: Kris Köhler | Moderation in deutscher und englischer Sprache:
Antje Deistler

Ende 2020: Mark Halyard arbeitet als Umweltverträglichkeitskoordinator bei der Brahmasamudram Mining Company, die im Tiefseebergbau tätig ist und versehentlich den Lebensraum eines wenig bekannten Putzerfisches, des Gemeinen Lumpfisches, vernichtet hat. Durch kostspielige und gesetzlich verpflichtende »Auslöschungszertifikate« für solche Unternehmen soll die Vernichtung der Artenvielfalt eingedämmt werden. Allerdings hat sich Halyard mit Leerverkäufen von Lumpfisch-Zertifikaten verspekuliert und ein mysteriöser Hackerangriff stellt das System zusätzlich auf den Kopf. Halyards einzige Hoffnung ist, mithilfe



der Lumpfisch-Expertin Karin Resaint irgendwo ein Exemplar des Fisches aufzutreiben, damit die Spezies nicht als ausgerottet gilt.

Ned Beuman wurde 1985 in London geboren, wo er auch heute lebt. Er war Chefredakteur des »Another Man« Magazins und schreibt regelmäßig für »Dazed & Confused« und verschiedene andere Zeitschriften und Zeitungen. »Flieg, Hitler, Flieg!« war sein erster Roman.



Antje Deistler ist Journalistin und Leiterin des Literaturbüro Ruhr. Als Literaturkritikerin hat sie z. B. für den Deutschlandfunk (Büchermarkt) und den WDR gearbeitet (WDR 2-Buchtipps, WDR 5 Bücher).



Kris Köhler spricht beruflich. Er spricht auf hellen Bühnen und in düsteren Kabinen. Er spricht vor Kameras, Mikrofonen und Menschen. Sprechen begeistert ihn – oftmals spricht er sogar noch vor und nach der Arbeit. Er spricht jung und alt, bedächtig und dynamisch, sanft und kraftvoll, von komisch bis seriös.

Freitag, 10. Mai, 17:00 Uhr | Eintritt: 9/6 €
CityKirche Elberfeld, Kirchplatz 2, 42103 Wuppertal

KRÜPPELPASSION

LESUNG UND GESPRÄCH MIT JAN KUHLBRODT

Moderation: Guy Helminger

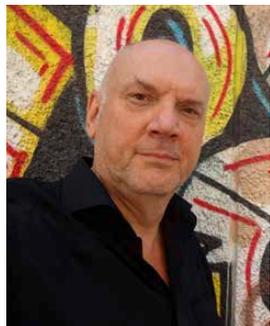


Sich mit der eigenen Krankheit literarisch auseinanderzusetzen, ist ein heikles Unterfangen. Jan Kuhlbrodt hat es dennoch gewagt und mit »Krüppelpassion« ein einzigartiges Buch über sein Leben mit Multipler Sklerose vorgelegt. Dabei stellt er sich auch dem eigentlich Undenkbaren: dem eigenen Tod. Das Ergebnis sprengt gängige Formen – Kuhlbrodt erzählt aus seinem Alltag im Rollstuhl, lotet die philosophischen

Tiefen seiner Erfahrung aus, verdichtet zu lyrischen Miniaturen und findet bei aller Schonungslosigkeit immer wieder auch zurück zu Witz und Leichtigkeit.

Bereits vor Erscheinen des Buches sorgte Jan Kuhlbrodt mit seinem autofiktionalen Text für Aufsehen: Für einen Auszug aus »Krüppelpassion« erhielt er 2023 den renommierten Alfred-Döblin-Preis.

Jan Kuhlbrodt, geboren in Karl-Marx-Stadt, studierte und lehrte am Deutschen Literaturinstitut Leipzig und lebt als freier Schriftsteller und Herausgeber. Er veröffentlichte zahlreiche belletristische, lyrische und essayistische Werke und Übersetzungen und wurde dafür u. a. mit dem Sächsischen Literaturpreis ausgezeichnet.



Guy Helminger moderiert seit 2006 zusammen mit Navid Kermani den Literarischen Salon in Köln. Sein vielseitiges schriftstellerisches Werk umfasst Romane, Gedichtbände, Theaterstücke und Reiseberichte und wurde mehrfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Lyrikpreis Meran 2022.

Freitag, 10. Mai, 19:30 Uhr | Eintritt: 14/8 €
Café ADA, Wiesenstraße 6, 42105 Wuppertal

ALL RIGHT. GOOD NIGHT.

»LITERATUR AUF DER INSEL« MIT HELGARD HAUG

Moderation: Torsten Krug und Dr. Uta Atzpodien

»Langsamer Abschied«. Ein Buch über Demenz, Verlust und Verschwinden. Das Romandebüt einer der prägendsten Stimmen des deutschsprachigen Theaters. Als im März 2014 ein Flugzeug auf dem Weg von Kuala Lumpur nach Peking plötzlich vom Radar verschwindet, hat für Helgard Haug der Abschied vom Vater gerade begonnen. Sein Gedächtnis wird unzuverlässig, die Orientierung immer schwieriger, der ehemals wortmächtige Mann versinkt, er driftet ab – wie, ungefähr zur selben Zeit, MH370 mit 239 Personen an Bord im Meer. »All right. Good night.« soll der letzte Funkspruch des Piloten gelaute haben. Danach verliert sich die Spur. War es ein Unfall? Ein Anschlag oder Suizid? Das Flugzeug bleibt verschwunden, die Ursache des Absturzes ungeklärt. Die Vergesslichkeit des Vaters aber bekommt einen Namen: Demenz.



Helgard Haug ist Autorin, Regisseurin und Mitbegründerin von »Rimini Protokoll«. Für ihre Arbeit wurde sie mit etlichen Preisen ausgezeichnet, u. a. mit dem FAUST-Theaterpreis, dem Europäischen Theaterpreis und dem Hörspielpreis der Kriegsblinden. Die Inszenierung »All right. Good night« wurde 2022 zum Berliner Theatertreffen eingeladen und von der Kritikerumfrage von Theater Heute zur »Inszenierung des Jahres« erklärt.



Dr. Uta Atzpodien, geboren 1968, ist Dramaturgin, Kuratorin und Autorin. Mit transdisziplinären Impulsen engagiert sie sich für einen gesellschaftlich nachhaltigen Wandel und eine kreative Stadtentwicklung. Sie ist im Vorstand von)) freies netz werk)) KULTUR und INSEL e. V.



Torsten Krug, geboren 1973 in Stuttgart, studierte Neuere deutsche Literatur, Musikwissenschaft und Philosophie in Tübingen. Seit 2006 lebt er als freier Regisseur und Autor in Wuppertal.

Freitag, 3. Mai bis Sonntag, 5. Mai | Eintritt: frei
kollektiv drei + K49

SCHREIBWERKSTATT GRIEVING SPACES

EIN BEITRAG VON IDA SCHIELE UND AVAN AMIR WEIS

Literarische Begleitung: Phyllis Quartey und Jule Weber

Im Angesicht der Zeiten, in denen wir heute leben, sind wir mit einer schier unerträglichen Masse an Bildern, Tonaufnahmen und Feindseligkeiten konfrontiert, die in unseren Alltag hineinwirken. Besonders hart trifft dies all jene, die durch ihre Zugehörigkeit zu marginalisierten Gruppen von jeher einer größeren Belastung ausgesetzt sind.

Die »grieving spaces« sind eine über drei Tage verteilte Schreibwerkstatt, die sich thematisch mit Trauer auseinandersetzt. Sie lädt Menschen ein, zusammenkommen, zu teilen was sie erlebt haben und im Anschluss diese Geschichten mit der Unterstützung von Schriftsteller*innen festzuhalten, sowie ihre Geschichten und ihre Erfahrungen gemeinsam in einem »zine« zu publizieren. Die Publikation wird in Zusammenarbeit mit dem solidarischen Risografie-Kollektiv »NYOMDA« erarbeitet.

Ziel ist es, einen sicheren Raum zu schaffen, in welchem sich marginalisierte Personen zu ihrem queeren Erleben und ihrer damit verbundenen Trauerverarbeitung austauschen, vernetzen und unterstützen können. Dabei ist es wichtig, die unterschiedlichsten Intersektionen, wie Rassismus, Ableismus, Klassismus und Sexismus, die mit Queerfeindlichkeit einhergehen (können), zu berücksichtigen und Allianzen zu schmieden. Es soll ein Archiv an Erfahrungen erschaffen werden, um die Vielfaltigkeit und Gleichzeitigkeit der Lebensrealitäten und Gefühle sichtbar zu machen.

Fr. 18:00–21:00 Uhr und Sa. 12:00–17:00 Uhr, kollektiv drei,
Völklinger Platz 3, 42285 Wuppertal
So. 12:00–19:00 Uhr, K49, Lothringer Straße 49, 42107 Wuppertal

Anzahl der Teilnehmenden: 12

Anmeldung für den Workshop bis zum 29. April 2024 an
avanamirweis@gmail.com

Samstag, 11. Mai, 14:00 Uhr | Eintritt: frei
kollektiv drei, Völklinger Platz 3, 42285 Wuppertal

LESUNG GRIEVING SPACES

EIN BEITRAG VON IDA SCHIELE UND AVAN AMIR WEIS

Literarische Begleitung: Phyllis Quartey und Jule Weber

Im Anschluss an die Schreibwerkstatt wird es eine Lesung geben, in der einige der Mitwirkenden ihre Texte, die im »zine« publiziert wurden, vortragen. Hierfür wird im Rahmen des Projekts eine Schulung zum Thema »Lesen vor Publikum« angeboten, um die Teilnehmenden im sicheren Raum darauf vorzubereiten, ihre Erlebnisse zu teilen.

Phyllis Quartey, Mutter, Aktivistin, Poetin und Bildungsreferentin, ist eine herausragende Stimme in den Initiativen »N-Wort Stoppen« und »Decolonize Wuppertal«. Durch ihr Engagement in vielfältigen Workshops und



Seminaren zu Themen wie Anti-Rassismus, Allyship, Kolonialismus und Empowerment prägt sie die Diskussion und setzt wichtige Impulse.

Jule Weber gehört als Lyrikerin zu den führenden Stimmen der deutschsprachigen Spoken-Word-Szene. Seit 14 Jahren liest sie regelmäßig vor Publikum, vielfach ausgezeichnet für Wirkung und Wortwahl. In ihren Gedichten geht es ums Verstehen, Vermissen und oft um heimische Vögel



Avan Amir Weis ist ein nicht-binärer Fotograf, Poet, Künstler, Kritiker, Journalist, Dozent und Kurator. Er organisiert und kuratiert Ausstellungen im kollektiv drei, bringt Literatur auf Bühnen, Straßen und Magazine, hält Vorträge, gibt Workshops, unterrichtet und schreibt. Seine journalistische Arbeit erscheint u. a. im »Missy Magazine«, sowie dem »Bücher Magazin«.



Ida Schiele hinterfragt in Projekten und Arbeiten Demarkationslinien, seien sie nun geografischer, juristischer, sozialer oder privater Natur. Ganz im Sinne von Julietta Singhs Verständnis des Körpers als durchlässig und verwoben mit anderen Körpern und einer sich stets wandelnden Außenwelt, begreife er sich und andere in der gemeinsamen Zusammenarbeit an Projekten.



NOCHMAL VON VORNE

LESUNG UND GESPRÄCH MIT DANA VON SUFFRIN

Moderation: Luisa Banki



Die Geschichte von Rosas Familie ist von Streitereien geprägt, von Flucht, Sehnsüchten und enttäuschten Hoffnungen – und dem Wunsch, irgendwo eine Heimat zu finden. Rosa wird mit den Erinnerungen an ihre Kindheit konfrontiert, einschließlich der turbulenten 90er Jahre, dem Scheitern der Ehe ihrer Eltern, den Verwandten in Israel und ihrer verschwundenen älteren Schwester. Mit Kraft und einer Prise schwarzem Humor beschreibt

Dana von Suffrin das zeitgenössische jüdische Leben zwischen München und Tel Aviv. Im Mittelpunkt steht dabei das wechselvolle Verhältnis zweier Schwestern, die sich auseinanderleben und doch wieder zueinanderfinden, denn zwischen ihnen existiert etwas, das nur sie beide in ihrer Tiefe begreifen können.

Dana von Suffrin studierte in München, Neapel und Jerusalem und promovierte 2017 mit einer Arbeit zur Rolle von Wissenschaft und Ideologie im frühen Zionismus. Ihr Romandebüt »Otto« wurde mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Klaus-Michael-Kühne-Preis (2019), dem Ernst Hoferichter-Preis (2020) und dem Förderpreis des Friedrich-Hölderlin-Preises (2020).



Dr. Luisa Banki ist Literaturwissenschaftlerin an der Bergischen Universität Wuppertal. Sie forscht und lehrt u. a. zu deutschsprachiger jüdischer Gegenwartsliteratur und leitet das DFG-Netzwerk »3G. Positionen der dritten Generation nach Zweitem Weltkrieg und Shoah in Literatur und Künsten der Gegenwart«.

NINCSHOF

LESUNG UND GESPRÄCH MIT JOHANNA SEBAUER

Moderation: Tilman Strasser



Im Vergessenwerden liegt die Freiheit. Nincshof, ein kleines Dorf an der österreichisch-ungarischen Grenze, soll vergessen werden. So der Plan dreier Männer, die sich die Oblivisten nennen und raus wollen aus der hektischen Zeit. Wenn niemand mehr von ihnen weiß, können sie und das ganze Dorf

in Freiheit und Ruhe leben. Ausgerechnet die alte Erna Rohdiebl soll dabei helfen, dass dieses Vorhaben gelingt, denn die drei Männer glauben, dass die alte Frau die Freiheit im Blut hat und daher genau die Richtige für ihre Bewegung ist. Erna Rohdiebl wiederum hat in ihrem langen Leben selten Dümmeres gehört als die Idee, zu verschwinden, aber ihre Neugierde siegt. Abend für Abend poltern die Oblivisten an ihre Eckbank und plotten bei Speckbrot und Pusztafeigenschnaps ihr Verschwinden. Alles scheint nach Plan zu verlaufen. Wenn da nicht die Neuen aus der Stadt wären.

In einer Zeit, in der jeder nach größtmöglicher Aufmerksamkeit giert, hat Johanna Sebauer einen höchst amüsanten Roman darüber geschrieben, **welch große Freiheit im Nicht-bemerkt-Werden liegt.**

Johanna Sebauer, 1988 in Wien geboren und in einem kleinen burgenländischen Dorf nahe der ungarischen Grenze aufgewachsen, hat Politikwissenschaften und Journalismus studiert und arbeitet in der Wissenschaftskommunikation. Ihr erster Roman »Nincshof« wurde mit dem Debütpreis des Harbour Front Literaturfestivals 2023 ausgezeichnet und stand auf der Shortlist für das Hamburger Buch des Jahres 2023.

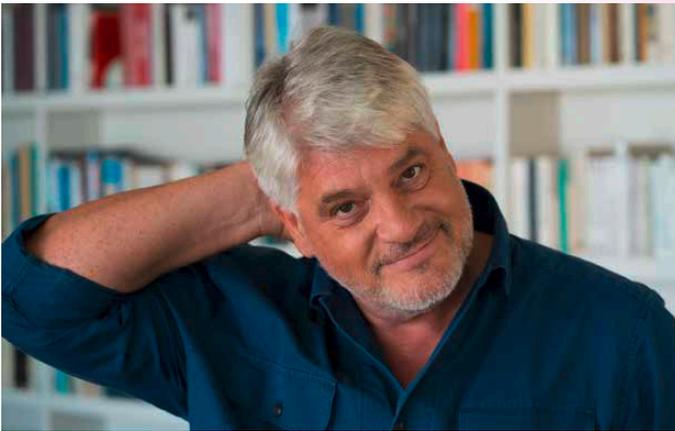


Tilman Strasser, geboren in München, studierte in Hildesheim kreatives Schreiben und lebt in Köln. Er arbeitete als Drehbuchautor, Journalist, Kulturveranstalter und schrieb zuletzt den Roman »Hasenmeister«, das Theaterstück »Der Unbeugsame« und ein Buch über das Bergische Land.

INVENTUR DES SOMMERS: ÜBER DAS ABWESENDE

LESUNG MIT RAOUL SCHROTT

Lockdowns und Krieg haben in unserer Gegenwart große Lücken aufklaffen lassen. Raoul Schrotts formensprengende Gedankengedichte erkunden, wie sehr unser Denken, Handeln und Fühlen vom Abwesenden geprägt ist. Vermag es die Poesie, das Verlorengegangene wiederzubringen? Was bleibt und was lassen wir zurück, wenn wir gehen? Kunstvoll, klug und sinnlich rückt »Inventur des Sommers« ein buntes Kaleidoskop jener zersprungenen Momente vor Augen, die unser Leben ausmachen – ob zu Hause, im Zeitgeschehen oder auf einer Reise zu den Kultstätten der Musen, ob in wahren Geschichten, Totenreden oder Jubelfeiern. »Auf der Suche nach dem Verlorenen streift Raoul Schrott durch die griechische Mythologie, Popkultur und Geschichte der Menschheit. Und egal, ob Essay, Gedicht oder Randnotiz: Die Schriften ergänzen sich und wachsen doch zu eigenen literarischen Schöpfungen, klug und poetisch zugleich. Auf den Spuren des Verlorenen, des Absenten weiß man zugleich: Die Gedichte von Raoul Schrott sind da.« (Jakob Stärker, WDR)



Raoul Schrott, geboren 1964, erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter der Peter-Huchel- und der Joseph-Breitbach-Preis. Bei Hanser erschienen u. a. »Homers Heimat« (2008) und seine »Übertragung der Ilias« (2008), der Gedichtband »Die Kunst an nichts zu glauben« (2015), »Politiken & Ideen« (Essays, 2018) sowie »Eine Geschichte des Windes oder Von dem deutschen Kanonier der erstmals die Welt umrundete und dann ein zweites und ein drittes Mal« (Roman, 2019). Raoul Schrott arbeitet zurzeit im Auftrag der Stiftung Kunst und Natur an einem umfangreichen Atlas der Sternenhimmel.

Bücher und mehr

40 Jahre RONS DORFER
BÜCHERSTUBE

Staastraße 11 - 42369 Wuppertal

Tel./Whatsapp:
0202/2461603
info@buchkultur.de
www.buchkultur.de

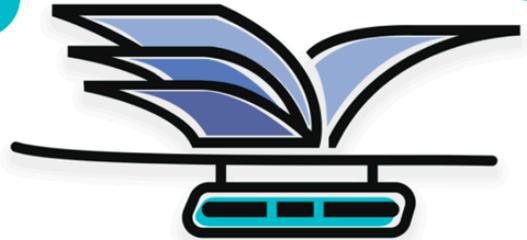


Buch Liebe

**Herzlich willkommen in
Ihrer Mayerschen:**

Mayersche Wuppertal-Barmen
Werth 54
42275 Wuppertal

 **Thalia**   **Mayersche**



GlücksBuchLaden
Literatur und Lesungen...

Friedrichstraße 52 - 42105 Wuppertal - 0202/37290058
www.gluecksbuchladen.de - k.hardenburg@web.de

Buch Liebe

**Herzlich willkommen
bei Thalia:**

Thalia in den City-Arkaden
Alte Freiheit 9 · 42103 Wuppertal
www.thalia.de

 thalia_wuppertal  **Thalia**



BUCHHANDLUNG JÜRGENSEN am Kaiserplatz

Vohwinkeler Str. 1
42329 Wuppertal - Vohwinkel
buch-juergensen.de
fon+  0202 730942

Lassen Sie sich von einem
Buch überraschen...
...immer wieder!

IMPRESSUM & KONTAKT

Veranstalter: Kulturbüro der Stadt Wuppertal
Leitung: Dr. Bettina Paust
Projektkoordination: Julia Wessel
Assistenz: Anabel Petzoldt und Erja Riese
Telefon: 0202 563 5297
E-Mail: kulturbuero@stadt.wuppertal.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Ruth Eising, re-book kommunikation, r.eising@re-book.de
Gestaltung: wppt:kommunikation: Sascha Zerbe, Klaus Untiet
Produktionsleitung: Gesa Hocke
Redaktion und Social Media: Larissa Plath
Festival fotografie: Anna Schwartz
Druckerei: Hitzegrad GmbH
Auflage: 6.000 Stück

PREISE

Die Preise entnehmen Sie bitte den jeweiligen Veranstaltungsankündigungen im Programmheft und der Website.
Ermäßigung für Schüler*innen, Studierende, Auszubildende, FSJ- und BFD-Leistende und Wuppertal-Pass Inhaber*innen. Sofern die Veranstaltungen nicht im Vorfeld ausverkauft sind, wird es zusätzlich eine Abendkasse geben. Die angegebenen Preise gelten sowohl für den Vorverkauf als auch für die Abendkasse.
Neben Einzeltickets kann auch ein Festivalticket erworben werden (58/40 €), das zum Besuch aller Veranstaltungen des Programms berechtigt. Damit auch bei begrenzten Platzkapazitäten der Einlass mit dem Festivalticket an allen Orten garantiert werden kann, bitten wir zusätzlich um Anmeldungen zu den einzelnen Veranstaltungen - entweder durch das Buchen kostenfreier Tickets über wuppertal-live oder unter Angabe der geplanten Veranstaltungsbesuche per Mail an kulturbuero@stadt.wuppertal.de.

VORVERKAUF & VERKAUFSORTE

Internet: Tickets online kaufen und sofort ausdrucken:
wuppertaler-literatur-biennale.de

Wuppertal: wuppertal-live.de

Langerfeld: Reiseoase

Barmen: LCB · Musikhaus Landsiedel-Becker

Elberfeld: Ticket-Zentrale · Volksbühne

Glücksbuchladen

Cronenberg: Cronenberger Anzeiger

Ronsdorf: Ronsdorfer Bücherstube

Vohwinkel: Buchhandlung Jürgensen

Solingen: solingen-live.de

Innenstadt: Solinger Tageblatt

Ohligs: Buchhandlung Kiekenap

Wald: Buchhandlung Bücherwald

Remscheid: remscheid-live.de

Innenstadt: Gottl. Schmidt

Lennep: Rotationstheater

Lüttringhausen: Merkur-Reisebüro

AWARENESS

Die Wuppertaler Literatur Biennale steht für ein respektvolles Miteinander ein. Wir dulden keinen Sexismus, Queer- oder Transfeindlichkeit, jegliche Form von Rassismus, Antisemitismus, Ableismus oder andere Formen der Diskriminierung sowie übergreifiges oder gewaltsames Verhalten.
Wenn Besucher*innen sich unwohl fühlen, grenzüberschreitendes Verhalten erleben oder beobachten oder Hilfe benötigen, ist unter dieser Telefonnummer eine Person des Festivalteams erreichbar: 0160 94721997. Das WLB-Telefon ist während des Festivalzeitraums eine Stunde vor der ersten und bis eine halbe Stunde nach der letzten Veranstaltung besetzt.

BARRIEREFREIHEIT

Nicht alle Veranstaltungsorte der WLB sind uneingeschränkt barrierefrei zugänglich, wir bemühen uns aber, einen barrierearmen Besuch unserer Veranstaltungen zu ermöglichen. Um hier in Rücksprache mit den Veranstaltungsorten bestmöglich vorbereitet zu sein, freuen wir uns über eine frühzeitige Ankündigung des Besuchs an kulturbuero@stadt.wuppertal.de.

FAHRDIENST FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Wuppertaler Bürger*innen, die aufgrund ihrer Gehbehinderung nicht in der Lage sind, Taxen oder Mietwagen zu nutzen, können auf den Fahrdienst der Stadt Wuppertal zurückgreifen. Hierzu ist bis 14 Tage vor der Veranstaltung ein Antrag einzureichen, Informationen und Kontakt sind auf der Website der Stadt Wuppertal zu finden.

Mehr Informationen rund um die Wuppertaler Literatur Biennale 2024 finden Sie auf Instagram und Facebook sowie auf der Website www.wuppertaler-literatur-biennale.de.



SPONSOREN

Kunststiftung
NRW



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



PARTNER



UTOPIASTADT

kollektiv drei

